

Interpellation 75

Eingang Stadtkanzlei: 21. April 2017

Sexuelle Belästigung in Luzerns Strassen verhindern

Aktionen wie #SchweizerAufschrei machten es einmal mehr auch für die Schweiz sichtbar: Sexuelle Belästigung ist leider nach wie vor Teil unseres Alltags. Vor allem zahlreiche Frauen erleben im Laufe ihres Lebens sexualisierte Gewalt. Das können anstarrende Blicke, Pfeiffe, unerwünschte Kommentare zu Körper oder Kleidung sein oder gar sexuelle Avancen, Berührungen oder Verfolgungen. Die Angst vor sexueller Belästigung beeinflusst sowohl das Verhalten von betroffenen als auch nicht betroffenen Frauen (Strassenseite wechseln, Gegenden meiden, Pfefferspray etc.). Das Phänomen bleibt einerseits durch Tabuisierung und Schamgefühl oder gar aus Gewohnheit verborgen, andererseits sind aufgeregte Meinungen und allerlei gute Ratschläge nicht weit, wenn ein Fall publik wird. Und wie sieht dies in Luzern aus?

Eine Studie der ETH Lausanne¹ zeigte letztes Jahr auf: Fast drei von vier Frauen unter 25 Jahren seien in den letzten 12 Monaten auf Lausannes Strassen belästigt worden, über alle Altersgruppen waren es rund zwei von drei – Anzeigen folgten nur in den wenigsten Fällen. Der FDP-Stadtrat Pierre Antoine Hildbrand meint zu den Studienergebnissen: „Selbst wenn man davon ausgeht, dass einige Situationen überspitzt dargestellt wurden, lässt die Klarheit des Resultats nur einen Schluss zu. [...] Die sexuelle Belästigung ist ein reales Phänomen in Lausanne.“^{2,3}

Basierend auf dieser Ausgangslage stellen wir dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Was weiss der Stadtrat über die Situation in Luzern und wie schätzt er die Situation in Luzern in Bezug auf die oben genannte Studie ein?

¹ Medienmitteilung: La Ville publie un rapport d'enquête sur le harcèlement de rue, Lausanne, 19.12.2016 (www.lausanne.ch/harcelement)

² NZZ Online: Lausanne hat ein Problem mit sexueller Belästigung, 6.2.2017, <https://www.nzz.ch/schweiz/eth-studie-lausanne-hat-ein-problem-mit-sexueller-belaestigung-ld.143884>

³ Ähnliche Ergebnisse zeigen auch andere Studien:
z. B. aus Wien
http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/1572134/Studie_Jede-dritte-Frau-wird-sexuellbelaestigt

2. Was tut der Stadtrat präventiv und repressiv, damit sich Frauen und Männer auf Luzerns Strassen frei und sicher bewegen können, ohne dass sie mit Belästigungen rechnen müssen und/oder sich davon bedroht fühlen?
3. Welchen Beitrag leistet der Stadtrat, damit Betroffene Hilfe und Unterstützung bekommen, resp. Anzeige erstatten?

Maria Pilotto und Judith Dörflinger Muff
namens der SP/JUSO-Fraktion